

Motto: „Meer kennes net losse!“

Überraschung aus Mainz: Dr. Willi Scheu — Erfolgreicher 1. G.C.G.-Ball

Ein mit festlich gestimmten und gekleideten Narren satt voll besetzter Saal im „Grünen Laub“ gab den passenden Rahmen, als um 19.30 Uhr mit dem Einzug der Gardes der Große Ball der 1. Griesheimer Carneval-Gesellschaft begann. Schon zuvor hatten die „Evergreens“ mit schwungvollen Liedern für Stimmung gesorgt. Nach den Klängen des Narrhalla-Marsches und angeführt von der Zeremonienmeisterin Hannelore Dilfer zog das Präsidium in den Saal und nahm seinen Platz auf der Bühne ein.

In heiteren Versen begrüßte der Sitzungspräsident Jürgen Schupp das närrische Auditorium, zu dem auch Bürgermeister Hans Karl und Stadtverordnetenvorsteher Hermann Dohnig mit Gattinnen zählten.

Nachdem die Garde unter der Kommandeuse Marion Wicht den Gardetanz nach „Berliner Luft“ in bewährter Manier absolviert hatte, wurden Kätha Wicht und Willi Best mit Orden, Blumen und Präsent als „tragende Säulen der Veranstaltung“, wie Präses Jürgen Schupp betonte, geehrt.

Mit Johannes Knarr stieg sodann ein frisch gekürter Protokoller in die Bütt und bestand mit wohlgerimten Versen, die unter dem jeweils abgewandelten Motto der Veranstaltung standen, erfolgreich sein Debüt. Er spannte den Bogen weit: Kriegsschiffdiebstahl, Rauschgift, gesamtdeutsche Gespräche, Flugzeugentführungen, Weltraumfahrt usw. usw. Den größten Beifall erzielte er zweifellos aber für seine weiteren Betrachtungen über lokale Vorgänge, wobei auch das gelbe Rathaus, der Bürgermeister und die Ausgräberei in Griesheim nicht zu kurz kamen. Sehr beklatscht wurde auch sein verständlicher Seitenhieb auf das Zweite Deutsche Fernsehen, das in seiner letzten

Karnevalssendung die Zylindermänner der 1. G.C.G. „entliehen“ hatte.

Eine etwas besinnliche Note brachte Franz Pavlicek, der zwischen den beiden dargebotenen Wiener Liedern „weanerisch“ plauderte und seinen Auftritt mit dem Schlager à la Karel Gott „Eine Reise um die Welt“ harmonisch abschloß.

Eine echte Überraschung war die Teilnahme von Dr. Willi Scheu vom Mainzer Carneval-Verein, der vom Publikum mit anhaltendem Beifall herzlich begrüßt wurde. Abseits der närrischen Gepflogenheiten dankte er in der Bütt seinerseits für diesen Empfang und bewies in einer „Rede auf die Damen und auf das, was wir lieben“ seine großen Qualitäten. Er schöpfte aus dem reichen Fundus eines geistreichen Routiniers und erhielt stürmischen Beifall. Für den als Dank für seine Leistung verliehenen Orden der 1. G.C.G. revanchierte er sich mit der Hergabe seines MCV-Ordens an Präses Jürgen Schupp, der die Hoffnung auf weitere künftige Mitwirkung aussprach.

Einen circensischen Charakter hatte der von der Garde in buntkarierten Kostümen getanzte „Salto Mortale“, der gut aufgenommen wurde. Danach strebten Irmgard Fiedler und Horst Schulmeyer als „Griesemer Ehepaar“ der Bühne zu, und es erregte große Heiterkeit, daß sie offenbar von dem Besuch eines Supermarktes schwerbeladen zurückkehrten. Nur der Anfang ihres Zwiegesprächs entsprach aber dieser ortsbezogenen aktuellen Ausstaffierung, die Unterhaltung wandte sich dann jedoch allgemein-heiteren Fragen zu.

Seit Jahren bilden Gisela Münch und Georg Funk ein wegen seines gefühlvollen Vortrags beliebtes Gesangsduett. Sie wurden ihrem guten Ruf auch in diesem Jahre vollauf gerecht. Sie stellten sich vor mit „Du gehörst zu mir“, „Sing hallelujah“, „Oh Lady be good“ und „Green grass of home“, welche sie als musikalisch-gesangliche Leckerbissen servierten. Erst nach einem stürmisch geforderten da capo konnten sie die Bühne verlassen.

Die Grüße der mit der 1. G.C.G. im Viererbund vereinigten Narren von TuS, Harmonie und Frohsinn überbrachten deren Abordnungen. Bürgermeister Karl hatte für die 1. G.C.G. ein besonderes Kompliment parat, indem er meinte, sie verstehe einen Abend zu steigern: Erst hole sie Dr. Scheu auf die Bühne, danach ihn — — —

Präsident Jürgen Schupp erinnerte auch an die vielen helfenden Hände, die hinter der Bühne und in den Wochen vor der Veranstaltung erforderlich sind, um einen solchen Abend zum Gelingen zu bringen. Er fand ehrende Worte für Hermann Jäger (Bühnengestaltung), Horst Ganster (Tontechnik), Horst Hagemann (Beleuchtung), Horst Schulmeyer (besondere Effekte), Klaus Merker und Gattin (Friseure), Heinrich Schupp (Inspizient) und Rudi Hammann (Werkstattarbeiten).

Den Schluß des ersten Teiles bestritten die Bestinos, unterstützt von der Tanzgarde. Mit „Mädi“, „Babuschkina“ und „Tanz bitte noch einmal mit mir“ sorgten sie für den nötigen Wirbel auf der Bühne.



Prominentester Gast beim Ball der 1. G.C.G. war Dr. Willi Scheu, bekannt aus der Fernseh-sendung „Mainz wie es singt und lacht“ als „Bajazz mit der roten Laterne“. Dr. Scheu stieg auch in Griesheim in die Bütt und konnte mit seinem Vortrag die Ballgäste begeistern.



Der neue Protokoller der 1. G.C.G.: Johannes Knarr.

Nach der Pause und dem Einzug des Präsidiums bildeten ein gemeinsames Lied und teils im Saal, teils auf der Bühne vorgeführte Gardetänze den guten Auftakt für die zweite Runde. Heinz Rauschkolb und Willi Nothnagel erschienen in stilgerechter Aufmachung als ABC-Schützen auf der Bühne und berichteten in einem humorvollen Zwiegespräch von ihren Nöten in Schule und Elternhaus.

So recht nach dem Geschmack des Publikums war ein tänzerisch dargestellter Haremsbesuch, für welchen das ausführende Männerballett sogar eine stilecht agierende Bauchtänzerin stellen konnte. Im übrigen bewegten sich feiste, aber reichlich untersetzte Sultane nach den Takten des „Persischen Marktes“ über die Bühne.

Ein fester Bestandteil der 1. G.C.G.-Bälle sind auch die Solo-Gesangsvorträge von Marion Wicht geworden. Sie sang dieses Mal die Schlager „So ist das Leben“ und „Ich bin verliebt in die Liebe“ und fand damit die Gunst des Publikums, das fröhlich mitklatschte.

Irmgard Fiedler stieg ein zweites Mal in die Bütt und zeigte sich der ihr als 1. G.C.G.-Putzfrau Flott gestellten Aufgabe auch mit ihrer Mundfertigkeit gewachsen.

Spanisch kamen die Bestinos bei ihrem zweiten Auftritt dem Publikum vor. Mit „Barcelona“, „Valencia“ und „Granada“ hatten sie beliebte und schwungvolle Melodien zu bieten, die guten Anklang fanden.

Nach dem Schlager „Ninette“ trat die Tanzgarde noch einmal in Aktion, ehe mit Kurt Göbel eine bewährte Stimmungskanone die Narren in Bewegung setzte. Allerdings mit „Gehmer net auf fremde Wiesen“ und „Wer hat meine Frau geklaut“ konnte er sich nicht bescheiden. Das Publikum forderte stürmisch Zugaben und erhielt sie mit „Hier ist das Klima prima“, „Ja so en gute Palzwoi“ und „Humbatäterä“.

Gerhard Münch, ein Büttenredner mit gutem Namen, hatte heuer die Fahrschule als Leitmotiv seines viel belachten Vortrages erkorren. Sein Abschluß-Lied „Aber der Wagen, der rollt“ sang man begeistert mit.

Das Schlußfinale trug wie in den vergangenen Jahren ein festliches Gepräge und fügte sich als gesungene, getanzte und gespielte Einheit, auch hinsichtlich der Kostümierung, in den Revue-Stil des Ballprogramms gelungen ein. Um die Melodien „Ich bin eine anständige Frau“, „Lippen schweigen“, „Schön ist die Welt“, „Fühlst du's, lachendes Glück“, „Da geh ich ins Maxim“, „Ja, das Studium der Weiber ist schwer“ und „Auf dem Boulevard am Abend“ rankte sich eine fröhliche Operettenszene, die alle Aktiven und auch die Gattinnen der Komiteemitglieder auf der Bühne vereinte und in der Johannes Knarr gekonnt den Maître de plaisir mimte. Mit dem schon zur Tradition gewordenen umgetexteten Boccaccio-Marsch, mit Konfetti-Regen und niederschwebenden Luftballontrauben fand das Programm seinen spektakulären Abschluß. Den Heimweg trat man indessen noch lange nicht an — — — Kn